

MEHR SICHERHEIT MIT DEM HANDY AM BERG



Immer mehr Menschen verbringen ihre Freizeit in den Bergen. Doch wer sich am Berg und in der Natur bewegt, muss auch damit rechnen, dass einmal ein Notfall eintreten kann.

Seit dem Handy-Boom der letzten Jahre hat sich die Alarmierungszeit bei Notfallsituationen rasant verkürzt.

Die Retter werden meistens unmittelbar nach dem Notfallereignis alarmiert, dementsprechend schneller kommt auch die erbetene Hilfe!

Doch ist die Lage oftmals verzwickelt, wenn das Handy mit dabei ist, aber keine Verbindung zustande kommen will. Mit ein wenig Wissen über den Gebrauch des Handys in Notsituationen kann dieser Umstand ein wenig verbessert werden.



Bevor es auf Tour geht: **Die Vorbereitung**

Ohne Vorbereitung sollte die Bergtour des verantwortungsvollen Alpinisten nicht stattfinden! Zu einer soliden Vorbereitung gehören:

- die Tourenplanung (Tourenauswahl, Kartenstudium, Abklären der Wetter-/Lawinensituation)
- die richtige, zweckmäßige Ausrüstung inkl. Proviant und Verbandszeug
- die richtige Einschätzung des Könnens und der Leistungsfähigkeit aller Beteiligten
- Kenntnis der Notrufnummern; besonders sollte man sich im Ausland informieren

Wie hole ich mit dem Handy Hilfe?

Viele Fragen tauchen auf, wenn es darum geht, wie Sie mit dem Handy Hilfe holen können, was möglich ist und was nicht. Hier ein paar wichtige Tips:

Kann ich überall einen Notruf absetzen?

Grundsätzlich gilt: wenn Ihr Handy über genügend Akkuleistung verfügt, Sie in ein Netz eingebucht sind und Empfang haben, können Sie einen Notruf absetzen.

Es muss jedoch auch klar gesagt werden, dass nicht alle Bereiche im alpinen Gelände versorgt sind und auch niemals das gesamte alpine Gelände mit Mobilfunk abgedeckt werden kann! Durch die physikalischen Eigenschaften der Funkwellen ist der Empfang oben auf den Höhen besser gegeben als in Schluchten und engen Tälern. Hier können so genannte „Funkschatten“ auftreten. Die Mobilfunkversorgung ist darüber hinaus abhängig von der Funkstrecke (Entfernung zwischen Handy und Mobilfunkstation), den Witterungsverhältnissen (Nebel, Schnee oder Regen verschlechtern Empfang) und den Hindernissen zwischen Handy und Mobilfunkstation.

Es gibt im Lande Südtirol verschiedene Notrufnummern: 118, 115 und 112

118 – die Nummer für den sanitären Notruf in Südtirol (und in ganz Italien)

Italienweit gilt die Kurznummer 118 für den sanitären Notruf. Im italienischen Alpenraum kann über diese Kurznummer der Rettungsdienst aktiviert werden, unter anderem auch die Bergrettungsdienste. Je nach Erfordernis schickt die Einsatzzentrale die geeigneten Rettungsmannschaften für den Rettungseinsatz los (Bergrettung und Flugrettung, usw.).

Wichtig! Der Anruf auf diese nationale Rettungsnummer wird wie ein ganz normales Telefonat behandelt. Da bei Verwendung des Notrufs keine Kosten anfallen, ist ein Notruf auch mit Wertkartenhandys ohne Guthaben möglich. Wenn Sie keine Funkversorgung des eigenen Betreibers haben, sollten Sie versuchen, den Euro-Notruf 112 zu wählen.



115 – wenn's brennt!

Die Kurznummer 115 gilt italienweit als Feuerwehrnotruf, und hat in etwa die gleichen Charakteristiken wie die Nummer 118. In Südtirol laufen die Nummern 118 und 115 in derselben Einsatzzentrale auf, da man hier eine „integrierte Leitstelle eingerichtet hat.

112 – Euro-Notruf: GSM Notrufservice

Der Euro-Notruf 112 gilt einheitlich europaweit und wird von vielen Mobiltelefonen als »SOS« - Funktion angeboten. Wird er gewählt, sei es im Inland oder im europäischen Ausland, kommen Sie zur nächsten Sicherheitszentrale, in Südtirol zu den Carabinieri. Für den Euro-Notruf brauchen Sie nicht einmal eine SIM Karte. **Der Euro-Notruf 112 wird mit höchster Priorität im Netz behandelt! Sollte kein freier Funkkanal vorhanden sein werden sogar »normale« Anrufe verdrängt, um eine freie Leitung für den Notruf zu bekommen.**

Und jetzt wird's spannend! Es kann schon sein, dass Sie gerade dann, wenn Sie Hilfe holen wollen, keinen Empfang haben. Das kommt in den Bergen vor. Was Sie aber wissen sollten, ist folgendes: Auch wenn Ihr Anbieter da, wo Sie sind, keine Versorgung hat, bietet sich vielleicht ein anderer Netzbetreiber an. Und dessen Netz können Sie für den Notfall auch benutzen! Sie müssen nur das Handy ausschalten und nach dem Wiedereinschalten **statt dem PIN-CODE die »112«** eingeben. Das Handy sucht sich dann automatisch das stärkste BetreiberNetz und setzt den Notruf ab.

Wichtig: Ihre Rufnummer kann bei Euro-Notrufen **nicht** immer übermittelt werden. Legen Sie also erst auf, wenn Sie von den Einsatzkräften dazu aufgefordert werden.

Wohin werden Notrufe geleitet und wer meldet sich?

Die Notruf-Weiterleitung ist regional unterschiedlich. Generell werden in einem Sendegebiet Notrufe an die zuständige Rettungsleitstelle weitergeleitet. Im alpinen Gelände kann durch Überreichweiten entfernter Mobilfunksender der Notruf auch an eine benachbarte Rettungsleitstelle vermittelt werden. National fällt das nicht ins Gewicht. In Grenzgebieten (im Umkreis um die 30 km bis zur Grenze) kann ein Notruf aber auch im Ausland ankommen. Und auch dann sollten Sie sich irgendwie verständlich machen können.

118: sanitäre und alpine Notfälle
italienweit.

112 Euro-Notruf – aus allen Netzen:
Handy ausschalten, nach
Einschalten statt PIN »112«

Kann ich im Ausland einen Notruf mit meinem Handy absetzen?

Ja, natürlich. Folgende Voraussetzungen müssen gegeben sein:

- Mobilfunk-Versorgung, Handy ist in einem Netz eingebucht.
- Roaming-Abkommen zwischen dem eigenen und dem fremden Mobilfunkbetreiber.

Auch wenn es kein Roaming-Abkommen gibt, funktioniert der Euro-Notruf 112!

Denken Sie aber daran, dass Notrufe im Ausland nur zu landessprachlichen Einsatzzentralen gelangen!

Kann ich auch geortet werden?

Die Ortung eines Mobiltelefones ist aus technischer Sicht kein Problem, doch sind die Datenschutzbestimmungen in Italien derzeit sehr hinderlich! Erst durch Anweisung der Staatsanwaltschaft können die Rettungsorganisationen eine Ortung durch eigens eingerichtete Zentralen der Mobilfunkanbieter durchführen lassen. Lassen wir uns überraschen, was die Zukunft bringen wird

Die Ortsbestimmung des Handys ist jedoch nicht genau genug, um den Unglücksort präzise zu finden und kann um einige Kilometer abweichen, jedoch oftmals wertvolle Hinweise für die Such- und Rettungsmannschaften geben. Die Ortung kann jedoch nur funktionieren, wenn Ihr Handy eingeschaltet ist!

Daher:

Schalten Sie Ihr Handy immer ein, wenn Sie unterwegs sind! Der Akku muss immer komplett geladen sein. Denken Sie bei mehrtägigen Touren an Ersatzakkus – oder nehmen Sie Ihr Ladegerät mit. Das beste Ladegerät nutzt allerdings nichts, wenn die Hütte keinen Strom hat...

Achtung!

Bewahren Sie Handy und LVS-Gerät (Verschüttetensuchgerät) in verschiedenen Taschen auf! Es braucht einen Mindestabstand von 30-40 cm, damit die Frequenz des LVS-Gerätes nicht gestört wird!

Was ist im Notfall zu tun?

1. Kontrolle: Habe ich Empfang?

NEIN

1. Handy ausschalten
2. Handy einschalten
3. Gleich 112 eingeben
Nummer wird gewählt?

JA

Wählen:  , 115,
112, 113
NOTRUF ABSETZEN

JA

NOTRUF ABSETZEN

NEIN

Unversorgtes Gebiet,
Funkschatten.
Kein Notruf möglich
Standort wechseln, in
regelmäßigen
Abständen 112 wählen
NOTRUF ABSETZEN

Und wenn doch was passiert ...?

Eine kleine Unachtsamkeit, und schon ist es passiert. Haben Sie sich schon einmal gefragt, was Sie tun würden, wenn im alpinen Gelände ein Notfall auftritt? Wie geht man Schritt für Schritt vor, damit dem bzw. der Verletzten optimal geholfen werden kann? Denn eines ist klar: der Griff zum Handy alleine ist definitiv zu wenig...

1. **Retten** der verletzten Person aus dem Gefahrenbereich (Steinschlag, weiterer Absturz...).
2. **Überprüfen** der lebenswichtigen Funktionen/BAK-Kontrolle (Bewusstsein – Atmung – Kreislauf), Einleiten lebensrettender Sofortmaßnahmen.
3. **Alarmieren** mit dem Handy. Was dabei zu beachten ist, haben Sie bereits gelesen. Wenn es nicht anders geht, muss Hilfe geholt werden. Dazu müssen Sie sich die 6 W-Fragen (siehe u.) genauestens einprägen!
4. **Erste Hilfe** leisten: den bzw. die Verletzte/n versorgen (Blutstillen, Unterkühlung vermeiden, ev. Vorbereitungen für ein Biwak treffen).

Apropos: Wann war denn Ihr letzter Erste-Hilfe-Kurs? Theoretisches Wissen allein genügt nicht! Erst durch gezielte Ausbildung und Wiederholung des Gelernten können sich Handlungsabläufe automatisieren. Nur so kann gewährleistet werden, dass im Ernstfall der/die Verletzte optimal versorgt wird und Schlimmeres verhindert werden kann.

Notfallmeldung, die erste: Was sag ich denn jetzt?

In der Aufregung vergisst man beim Notruf oft auf wichtige Informationen. Die Rettungsorganisationen benötigen einen exakten, knappen und doch detaillierten Unfallbericht. Konzentrieren Sie sich dabei am besten auf die Beantwortung der **6 W-Fragen**:

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| 1. Was ist passiert? | 4. Wer meldet? |
| 2. Wie viele Verletzte? | 5. Wann ist es passiert? |
| 3. Wo ist es passiert? | 6. Wetter am Unfallort? |

Bei einer eventuellen Hubschrauberrettung ist es von Bedeutung, wo der Hubschrauber landen kann, welche Sichtweiten, Windrichtungen bzw. Windstärken am Notfallort herrschen.

Wichtig! Beenden Sie das Gespräch mit den Einsatzkräften unbedingt erst dann, wenn Sie dazu aufgefordert werden! Vielleicht gibt es noch Rückfragen, die für eine rasche Rettung unbedingt notwendig sind.

Notfallmeldung, die zweite: Und wenn nichts mehr geht?

Zuerst einmal: Ruhe bewahren! Es kann aus irgendwelchen Gründen einmal vorkommen, dass das Handy nicht funktioniert. Es kann sein, dass Sie sich in einem Gebiet befinden, das ohne Netzversorgung ist oder im so genannten »Funkschatten« liegt. Nach Abwägung der Situation können Sie nun zweierlei tun:

1. Sie steigen zur nächsten Hütte ab und alarmieren dort die Einsatzkräfte.
2. Wenn die nächste Hütte zu weit weg oder aus anderen Gründen nicht erreichbar ist, steigen Sie zur nächsten Erhebung auf. Es kann durchaus sein, dass Sie dort wieder Empfang haben. Versuchen Sie nochmals, den Notruf abzusetzen. Haben Sie auch dort keinen Empfang, bleibt Ihnen noch das alpine Notsignal, um auf sich aufmerksam zu machen.

Machen Sie auf sich aufmerksam! Das alpine Notsignal.

Das alpine Notsignal ist im ganzen Alpenraum bekannt und gültig. Dazu gibt man in regelmäßigen Abständen nach einem festgelegtem Taktschema innerhalb einer Minute sechsmal ein akustisches oder optisches Zeichen. Was das ist, ist egal – Hauptsache es erregt Aufmerksamkeit und man hält den Takt ein!

Wer ein Notfallzeichen bemerkt, sollte mit einem vergleichbaren Zeichen in einer Taktfolge von drei Signalen pro Minute antworten und dann sofort Rettungskräfte alarmieren. Die in Not Geratenen wissen dann, dass Hilfe unterwegs ist.

Hilfe wird benötigt

6x in der Minute sichtbares und akustisches Zeichen (alle 10 Sekunden)

Retter antwortet

3x in der Minute sichtbares und akustisches Zeichen (alle 20 Sekunden)

Sie erhöhen Ihre Chancen auf eine schnelle Rettung, wenn ...

- Sie Ihr Handy bei allen sportlichen Freizeitunternehmungen am Berg mit dabei haben.
- Sie Ihr Handy für die Zeit der Tour eingeschaltet haben.
- Sie Ihr Handy mit voll geladenem Akku mitführen und es bei Kälte am Körper tragen.
- Sie jede Anrufumleitung (Mobilbox!) ausschalten, damit Sie für den Rettungsdienst erreichbar sind.
- Sie die Notrufnummern wissen bzw. mit dabei haben.
- Sie auch wissen was zu tun ist, wenn Sie keinen Empfang haben.

